

LÜKEN, Miriam; SCHULER, Stephanie & BRUNS, Julia
Bielefeld, Landau, Paderborn

MS 07 - Frühe mathematische Bildung

Die fünf Vorträge des Minisymposiums *Frühe mathematische Bildung* diskutierten das Mathematiklernen der 0- bis 7-Jährigen in drei thematischen Schwerpunkten.

Im ersten Schwerpunkt, der kindlichen Entwicklung mathematischer Kompetenzen, gab Lena S. Jaeger einen systematischen Überblick über die probabilistischen Kompetenzen junger Kinder. Dazu stellte sie Ergebnisse empirischer Studien zu den vier Schwerpunktthemen *Wahrnehmen von Zufälligkeit*, *Probabilistische Sprache*, dem *Bestimmen der Ergebnismenge* sowie dem *Vergleichen und Einschätzen von Wahrscheinlichkeiten* vor und diskutierte die kindlichen, durchaus tragfähigen Vorstellungen zu zentralen probabilistischen Konzepten. Tessa Mette schloss mit der Vorstellung ihrer Studie zur Förderung des Teil-Ganze-Verständnis an den inhaltlichen Fokus an. Sie zeigte die im Rahmen der Studie entwickelten abwechslungsreichen Aktivitäten zur alltagsintegrierten Förderung des Teile-Ganze-Verständnisses, die im Rahmen einer Interventionsstudie umgesetzt wurden. Erste positive Ergebnisse einer alltagsintegrierten Förderung auf das kindliche Teile-Ganze-Verständnis konnten gemeinsam diskutiert und eingeordnet werden.

Den zweiten thematischen Schwerpunkt des Minisymposiums bildete der Vortrag von Esther Henschen, in dem sie die Interaktion zwischen Kindern beim Bauspiel betrachtete. Spannend und neu war hier die Idee, das für fachliches Lernen im Alltag der Kita relevante Konstrukt des geteilten Situationsverständnisses in der Kind-Kind-Interaktion zu untersuchen und nicht, wie üblich, in der Interaktion mit Erwachsenen.

Im dritten Schwerpunkt - dem Blick auf die frühpädagogischen Fachkräfte - nahm Maike Drost den Faden der Interaktion auf, hier allerdings nun in der Interaktion zwischen Fachkraft und Kind. Sie präsentierte ihre Forschungsarbeit, in der sie der Frage nachging, welche Hinweise es auf Zusammenhänge der Qualität der Interaktion in Spielsituationen und Facetten mathematikdidaktischer Kompetenz frühpädagogischer Fachkräfte gibt. Schließlich stellte Christine Streit ein innovatives Seminarkonzept für die Ausbildung angehender Kindergarten- und Unterstufen-Lehrpersonen vor. Im Rahmen eines Lehr-Lern-Labore können Studierende Lernumgebungen für junge Kinder entwickeln, erproben und reflektieren. Christine Streit arbeitete heraus, dass dabei insbesondere die professionelle Wahrnehmung der Studierenden, als wichtige Kompetenz angehender Lehrpersonen, gefördert wird.

In: L. Schick, M. Platz & A. Lambert (Hrsg.),
Beiträge zum Mathematikunterricht 2025.

58. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik. WTM.
<https://doi.org/10.37626/GA9783959873307.0>

Vorträge im Minisymposium

Lena S. Jaeger & Miriam Lüken: Frühes probabilistisches Denken im Elementarbereich:
Ein Einblick über aktuelle Forschungsschwerpunkte und zentrale Erkenntnisse

Tessa Mette & Julia Bruns: Teil-Ganzes-Verständnis in der Kindertagesstätte alltags- und
spielbasiert fördern

Esther Henschen, Anna-Marietha Vogler & Martina Teschner: Intersubjektives Situationsverständnis in Bauspielsituationen für die Ermöglichung mathematischen Lernens

Maike Drostén & Hedwig Gasteiger: Qualität der mathematik-didaktischen Interaktion während Spielsituationen und Zusammenhänge mit weiteren Kompetenzfacetten frühpädagogischer Fachkräfte

Christine Streit: Professionelle Wahrnehmung angehender Kindergarten- und Unterstufen-Lehrpersonen im Lehr-Lern-Labor fördern